

Mary's Meals - Risky Dinner 18.04.2023

Helmut Österreichler und Johann Reisinger kochten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus für einen guten Zweck. Wir bedanken uns herzlich bei den Sponsoren für Ihren Beitrag zum Gelingen des Abends!



SCHULEN
für Wirtschaft
und Tourismus



EISHKEN ESTATE
WO DER FISCH ZU HAUSE IST
SEIT 1986

z o t t e r
SCHOKOLADE
VULCANO



DANKE



Risky Dinner

- ein riskantes Abendessen für einen guten Zweck

Was für ein Abend!!!

Am Dienstag, den 18.4.2023, fand zum allerersten Mal das „Risky Dinner“ in Österreich zugunsten von Mary's Meals statt.

Unter der Leitung von Helmut Österreicher und Johann Reisinger kochten die Schülerinnen und Schüler der Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus für die rund 90 Gäste des Abends.

Edles Essen für wenige – Vergnügen für alle

Die Gäste wurden per Los einem Land zugeteilt - die Platzwahl entschied, ob man ein einfaches Breimenü oder ein feines, dreigängiges Gourmet-Dinner erhielt. So konnte ein Teil der Gäste am eigenen Leib erfahren, wie es sich anfühlt, in Armut geboren zu werden.

Aber keine Sorge, niemand musste hungern oder Durst leiden. Auch wenn nicht alle das Glückslos zogen, konnten sich alle Gäste an verschiedenen köstlichen Gaumenfreuden laben. Der Abend hatte für alle Teilnehmenden einen Reiz und schloss mit einem herrlichen Dessertbuffet ab, bei dem alle Gäste herzlich zugreifen durften.

Zwischen den einzelnen Gängen gaben kurze Filmsequenzen und informative Erklärungen Einblicke in die Arbeit von Mary's Meals. Zwei begeisternde musikalischen Einlagen rundeten den gelungenen Abend ab.

Die Schüler beeindruckten die Gäste durch ihre professionelle Arbeit in der Küche und ihren zukommenden Umgang beim Service. Am Ende des Abends schlupften sie in das blaue T-Shirt von Mary's Meals.

DANKE an alle Personen und Sponsoren, die diesen Abend so besonders gemacht haben!
Danke allen Schülerinnen und Schüler der Hertha Firnbergschulen, vor allem ihrer Direktorin Fr. Dr.in Mag.a Maria Ettl, welche uns trotz des anstehenden Maturastresses die Türen ihres Hauses so weit geöffnet hat.

Das erste Risky Dinner in Österreich hätte kaum schöner und vor allem nicht schmackhafter sein können!

Wir bedanken uns herzlichst bei den Sponsoren

Fleisch: www.wiesbauer-gourmet.at

Fisch: www.eishken.at

Vulcanoschinken: www.vulcano.at

Gemüse: www.kuczera.at

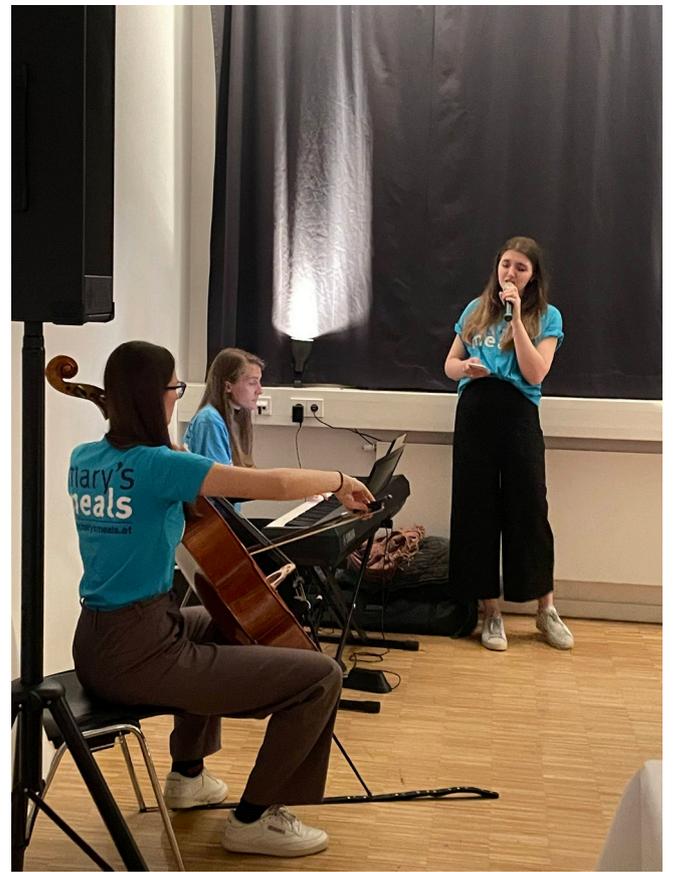
Schokolade: www.zotter.at

Gebäck: www.gragger.at

Wein: Erwin Pucher, Oberstockstall



Bildteil





Die Ernährungsinitiative Mary's Meals...

begann im Jahr 2002 mit 200 Kindern in Malawi und ernährt heute an jedem Schultag 2,4 Millionen Kinder in 5.084 Schulen in 18 der ärmsten Länder der Welt.

Mary's Meals ist zur weltweiten Bewegung geworden und zeigt einen unkonventionellen und effektiven Weg, hungernden Kindern eine tägliche Mahlzeit bereitzustellen.

Mit Spendengeldern werden vor Ort Grundnahrungsmittel wie Getreide und Mais, Vitamine und Spurenelemente gekauft und von den Müttern der Kinder in eigens dafür gebauten Schulküchen zu einem nahrhaften Brei zubereitet.

Tägliche Schulmahlzeiten sind heute wichtiger denn je

Seit 2019 ist laut World Food Programme die Zahl der Menschen, die von akuter Ernährungsunsicherheit betroffen sind, von 135 Millionen auf 345 Millionen gestiegen.

Am verwundbarsten sind die Kinder. Rund 67 Millionen Kinder besuchen heute wegen Hunger keine Grundschule. Sie verbringen ihre Zeit damit, Nahrung zu suchen, darum zu betteln oder dafür zu arbeiten. Genug zu essen zu haben und eine Schule besuchen zu können sind für viele von ihnen unerreichbare Wünsche.

Und dennoch würde es mit einer kleinen gemeinsamen Anstrengung und einem überschaubaren finanziellen Beitrag gelingen, jedem jetzt noch hungrigen Kind eine tägliche Mahlzeit am Ort seiner Ausbildung bereitzustellen und damit den Schulbesuch zu ermöglichen. Ein Kind zu ernähren kostet 11 Cent pro Mahlzeit, das sind 22 Euro für ein ganzes Schuljahr!

Hilfe zur Selbsthilfe

Die täglichen Mahlzeiten ermöglichen es den Kindern, regelmäßig die Schule zu besuchen. Nahrung und Schulbildung sind für sie ein Schlüssel, um der Spirale von Armut und Elend zu entkommen. Für viele Kinder sind die Mahlzeiten von Mary's Meals das einzige Essen am Tag.

Mit einer großen Zahl freiwilliger Helfer, an deren Spitze die Mütter der Kinder stehen, beweist Mary's Meals, dass Hilfe zur Selbsthilfe der wirkungsvollste Weg ist, Not zu lindern.

Die Auswirkungen der Schulmahlzeiten

An den Orten, wo Mary's Meals mit dem Ernährungsprogramm beginnt, steigt die Anzahl der Schulkinder sprunghaft an, die Fehlstunden reduzieren sich drastisch, und der Prozentsatz jener Kinder, die nach Absolvierung der Grundschule den Schritt in eine weiterbildende Schule schaffen, ist höher als jemals zuvor in diesen Gegenden.

In welchen Ländern ist Mary's Meals tätig?

Derzeit betreut Mary's Meals Schulküchen in 18 der ärmsten Länder der Welt.

Die Projekte befinden sich in Äthiopien, Benin, Ecuador, Haiti, Indien, Jemen, Kenia, Libanon, Liberia, Madagaskar, Malawi, Myanmar, Niger, Sambia, Simbabwe, Südsudan, Syrien und Thailand.

Woher kommt der Name Mary's Meals?

Mary's Meals trägt den Namen Marias, der Mutter Jesu, die selbst ihr Kind in Armut großgezogen hat und zur Ikone jenes Menschen wurde, dem Not und Leid vertraut ist. Die „Mahlzeiten Mariens“ sind ein Angebot an alle hungernden Kinder der Welt, unabhängig von ihrer Nationalität und ihrem religiösen Bekenntnis.

Magnus MacFarlane-Barrow,

geb. 1968 in Aberdeen (Schottland), arbeitete als Fischzüchter, bevor er die Hilfsorganisation „Scottish International Relief“ gründete, aus der später „Mary’s Meals“ wurde. Er lebt mit seiner Frau Julie, einer Krankenschwester, und seinen sieben Kindern in Dalmally, Schottland.

„Ich will genug zu essen haben, und ich will einmal in die Schule gehen können.“

Dieser Wunsch des 14-jährigen Edward aus Malawi stand für Magnus MacFarlane-Barrow am Beginn einer Reise um die ganze Welt, wie er sie sich nie hätte träumen lassen. Mary’s Meals, die von ihm vor 21 Jahren gegründete Organisation, versorgt mittlerweile über zwei Millionen hungrige Kinder weltweit mit Nahrung.

Noch nie in der 21-jährigen Geschichte seines Hilfswerks habe es „so viele Nahrungskrisen gleichzeitig gegeben wie jetzt“, erklärt MacFarlane-Barrow. Als Ursache dafür sieht er neben dem Krieg in der Ukraine und der Covid-Pandemie auch den Klimawandel und die Zunahme von Konflikten und Kriegen - beispielsweise in Äthiopien, dem Südsudan und Syrien.

„Unser einziges tägliches Essen ist das von Mary’s Meals“

Schulnahrung für 2,4 Millionen Kinder in den ärmsten Ländern der Welt

„Die Schale Maisbrot von Mary’s Meals ist das einzige Essen, das wir am Tag bekommen“, erklärt die 12-jährige Aping aus dem Südsudan, die gerade die 2. Klasse besucht. „Das ist der Grund, warum wir in die Schule gehen, denn zu Hause haben wir nichts zu essen.“

Eine Schale Mais mit Bohnen ist für die beiden Schwestern Abak und Aping kaum genug, aber das Essen gibt ihnen dennoch Kraft, zu lernen und ihrer Großmutter zu Hause zu helfen.

Die beiden Mädchen waren noch klein, als sie von ihren Eltern verlassen wurden, da ihr Vater plötzlich nicht mehr für die Familie sorgen konnte. Seit einem Jahr besuchen sie die Schule, weil dort die Mahlzeiten Mariens ausgegeben werden.

Obwohl ihre Großmutter schon gebrechlich ist, tut sie ihr Bestes, um für die Mädchen zu sorgen und ihnen Liebe und Geborgenheit zu schenken. Gemeinsam bauen sie auf einem kleinen Feld Gemüse an, um es zu verkaufen, wenn die Ernte gut ausfällt.

So wie Abak und Aping geht es vielen Kindern im Südsudan. Kämpfe und Klimakatastrophen haben zur Folge, dass die Menschen ihr Zuhause verlassen müssen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat zu wenig zu essen, 2,2 Millionen Kinder können nicht in die Schule gehen.

Mary’s Meals stellt derzeit 65.000 Kindern im Südsudan tägliche Schulmahlzeiten bereit, die das Leben der Kinder verändern. Danke, dass Sie uns dabei helfen!

Über alle aktuellen Projekte und relevante Fragen informieren wir Sie auf unserer Homepage.

www.marysmeals.at

Wir freuen uns über Ihren Besuch.



„Mary's Meals-Kinder“



Abak und Aping aus dem Südsudan





Emma und ihre Kinder. Der Wunsch von Edward (14, links hinten), „Ich will genug zu essen haben und irgendwann in die Schule gehen können“, war 2002 der zündende Funke für „Mary’s Meals“. Foto: C. Furlong

